Nr. 3072 Sonnabend, 24 Juni. (Abend-Ausgabe.) **1865**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem früheren K. italienischen außerord. Gesandten zu Berlin, Grafen de Launay-Hallwyl, den K. Kronen-Orden 1. Klasse mit dem Emaille-Bande des Rothen Adler-Ordens; ferner dem practischen Arzt Dr. Raabe in Quedlinburg; und dem Kreis-Physikus Dr. Hoffmann in Glogau den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kiel, 23. Juni. Wie die „Kieler Zeitung" erfährt, ist die Nachricht von der bevorstehenden Verlegung des General-Commandos von hier nach Flensburg vollständig unbegründet.

Kiel, 23. Juni. Die Errichtung einer Filiale der Hamburger Vereinsbank hat hierselbst heute stattgefunden und wird dieselbe ihre Thätigkeit mit dem 1. Juli beginnen. Verwaltungsräth und Directorium bestehen aus den Herren Kaufmann Kruse, Konsul Schröder und Kaufmann Belitz.

Brüssel, 23. Juni. Der in der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer von dem Deputirten Orts Namens der Commission niedergelegte Bericht beantragt, die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des Kriegsministers und des Deputirten Delaet zu ertheilen. Die Discussion im Plenum wird morgen stattfinden. — Der Deputirte Vanhumbeek hat mehrere Amendements zum Fremdengesetz eingebracht.

Güstrow, 23. Juni. Dem hiesigen Wollmarkt sind ungefähr 15,000 Ctr. Wollen zugeführt worden. Die Wäschen waren mittelmäßig. Bei lebhaftem Geschäft sind im Durchschnitt die vorjährigen Preise erzielt worden. Der Markt ist bereits heute als beendet anzusehen.

Wien, 23. Juni. Im heutigen Privatverkehr zeigte sich eine bessere Tendenz. Creditactien 176,90, Nordbahn 167,50, 1860er Loose 89,80, 1864er Loose 81,40, Staatsbahn 176,10, Galizier 197,80.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Im heutigen Privatverkehr in der Effecten-Societät eröffneten Amerikaner zu $78\frac{7}{8}$, wichen in Folge bedeutender Realisationen bis 77 und schlossen zu $77\frac{1}{4}$. Oesterr. Creditactien wurden zu $190\frac{1}{2}$, à 190 und Oesterr. 1860er Loose zu $83\frac{5}{8}$ gehandelt.

London, 22. Juni. Der Dampfer „City of Limerick" ist mit einer Baarfracht von 255,000 Dollars an Contanten aus New-York in Queenstown eingetroffen.

London, 22. Juni. Nach dem eben erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,704,455 (Abnahme 24,910), der Baarvorrath 16,294,910 (Zunahme 249,241), die Notenreserve 9,294,390 (Zunahme 282,505) Pfd. St.

London, 23. Juni. Nach Berichten aus Shanghai vom 23. v. M. hatten die kaiserlichen Truppen in Hanchow rebellirt. Die Taipings hatten Minghow geräumt.

Newyork, 10. Juni. (K.Z.) Eine Negerdeputation aus Kentucky hat sich beim Präsidenten Johnson darüber beklagt, daß die Weißen den Schwarzen jedwede Arbeit verweigern, und um den Schutz der Regierung, so wie die Beibehaltung der Kriegsgerichte in Kentucky petitionirt. In Washington ist die Stimmung gegen die Schwarzen ebenfalls eine sehr gehässige. Die Negerschulen in Richmond mußten wegen grausamer Behandlung der Negerkinder geschlossen werden. Der Nothstand in Virginien ist groß und die Regierung speist daselbst 200,000 Nothleidende.

Die deutlich ausgesprochene Absicht.

Wir müssen noch einmal auf die Schlußrede des Herrn Ministerpräsidenten zurückkommen. Wenn der zukünftige Geschichtsforscher die in derselben enthaltenen schweren Vorwürfe gegen das Abgeordnetenhaus mit den Verhandlungen desselben vergleicht, wird er sich wahrscheinlich verwundert fragen: wie mag wohl die Regierung zu der Anschauung gekommen sein, die die Rede widerspiegelt. Das Abgeordnetenhaus hat, davon kann man sich leicht überzeugen, seine sämmtlichen Beschlüsse sachlich sehr gründlich motivirt. Unter den Gründen derselben finden wir aber durchaus nicht die Absicht ausgesprochen, den gegenwärtigen Rathgebern der Krone Schwierigkeiten zu bereiten und doch spricht der Herr Ministerpräsident von einer deutlich ausgesprochenen Absicht der Art in seiner Schlußrede. Sie soll zur Verwerfung der vorgelegten Wegeordnung, des Bankgesetzes, der Eisenbahnanlagen in Ostpreußen mitgewirkt haben.

Blicken wir auf die Verhandlungen. Die von der Regierung eingebrachte Wegeordnung will die ganze Wegebaulast in Zukunft den Kreisen und Communen aufwälzen und dabei alle Entscheidungen den Kreisständen resp. Regierungsverordnungen anheimgeben. Die Abgeordneten v. Saucken, Waldeck und Lette machten daher mit vollem Recht geltend, daß im Interesse der zukünftigen Träger der Last vor Allem Kreisstände vorhanden sein müßten, die den Ansprüchen der gegenwärtigen Verhältnisse entsprechen. Man könne doch bei Regulirung der für die Communen so erheblichen Last die Entscheidung über dieselbe, also das wichtigste in der ganzen Frage, nicht einer Körperschaft überweisen, die selbst nach dem Zugeständniß der Regierung auf ganz mangelhafter Grundlage bestehe. Man müsse also zuerst eine annehmbare Kreis- und Gemeinde-Ordnung schaffen, die die Interessen der Communen sicher stellen, dann erst könnte auf dieser reformirten Grundlage eine neue Wegeordnung, die dem Lande wirklich heilsam sei, geschaffen werden. Diese einfachen sachlichen und wir dächten, sehr handgreiflichen Gründe (die wir übrigens in nächster Zeit bei genauerer Prüfung des Wegeordnungs-Entwurfs noch ausführlicher darlegen werden) führten zur Ablehnung dieser Regierungs-Vorlage. Wo ist da die Absicht, den gegenwärtigen Rathgebern der Krone Schwierigkeiten zu bereiten, hervorgetreten? Jedem andern irgend wie gearteten Ministerium hätten im gleichen Fall ganz dieselben Gründe entgegen gehalten werden müssen.

Was die Ablehnung der Bankvorlage zu Wege brachte, ist in dieser Zeitung genügend besprochen worden. Das Mitglied der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses, Herr v. d. Heydt, wird gewiß nicht als Jemand angesehen werden können, der mit der Absicht umgeht, dem gegenwärtigen Ministerium Schwierigkeiten in den Weg zu legen und bekanntlich hat seine Ansicht von der Sache die Ablehnung der Bankvorlage wesentlich bedingt. Andererseits wird man den Abg. Waldeck, Reichenheim 2c., überhaupt dem Theil der Fortschrittspartei, welcher für Annahme stimmte, nicht zutrauen, daß sie's thaten, um diesem Ministerium seine Wege zu ebnen. Schon diese Thatsachen beweisen, daß Sympathien oder Antipathien für oder gegen die Minister bei dem Schicksal der Bankvorlage gar keine Rolle gespielt haben können.

Die Unterstützung für die ostpreuß. Südbahngesellschaft ist ausdrücklich in der Sitzung vom 25. April vom Abgeordnetenhause bewilligt worden. Nur ist sie nach Art. 99 der Verfassung, wie es sich gehört, nicht, wie die Regierung wollte, in einem besondern Gesetz, sondern im Staatshaushaltsetat bewilligt worden. Wenn das Herrenhaus diesen Etat abgelehnt hat, so ist das Herrenhaus und nicht das Abgeordnetenhaus schuld, daß die Beihilfe nicht gewährt wird. — Wo bleibt da — fragen wir nochmals — die deutlich ausgesprochene Absicht des Abgeordnetenhauses, den gegenwärtigen Räthen der Krone Schwierigkeiten zu bereiten?

Die Rede des Ministerpräsidenten selbst aber enthält in ihrem Eingang den besten Beweis dafür, daß solche Absichten dem Abgeordnetenhause sehr fern gelegen haben müssen. Wie wäre es sonst möglich gewesen, die Anerkennung auszusprechen. welche der Eingang der Rede enthält?

Man würde die eigenthümliche Anschauung des Herrn Ministerpräsidenten von den Beweggründen, welche die eben geschlossenen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses leiteten, auf sich beruhen lassen können, wenn er nicht daran einen schweren Vorwurf gegen das Haus geknüpft, wenn er nicht gesagt hätte, diese Ablehnungen hätten zur Schädigung des materiellen Wohls des Landes geführt. Den Beweis aber für diese Behauptung vermissen wir, und es ist wohl nur einfach zu constatiren, daß im Lande nur die Minderzahl der Anhänger des Ministeriums bereit wäre, diese Behauptung zu unterschreiben. Bemerkenswerth ist übrigens, daß der Hr. Minister die Ablehnung der neuen Heereseinrichtungen nicht unter die Beschlüsse zählt, die das materielle Wohl des Landes schädigen sollen. Das materielle Wohl des Landes muß also bei dieser Ablehnung jedenfalls auch nach der Ansicht ihrer Gegner gut fortkommen, denn sonst hätte der Herr Minister gewiß nicht unterlassen, sie mit jenen andern Sünden auf eine Stufe zu stellen. Ueber den Vorwurf, sie gefährde die äußere Sicherheit des Landes, wird das Abgeordnetenhaus sich mit der Genossenschaft von zwei Königen und einer ganzen Anzahl preußischer Staatsmänner trösten können.

Politische Uebersicht.

Der „K. Z." schreibt man von Berlin: Es scheint sich zu bestätigen, daß eine um den 5. Juni erlassene, den 8. hier übergebene österreichische Depesche die preußischen Februar-Bedingungen, welche Oesterreich im März rundweg abgelehnt, wieder erörtert und namentlich vier Punkte zu Ausgangspunkten der Unterhandlungen nehmen will: Marinestation in Kiel, maritime und commerzielle Convention, ausschließlich preußische Besatzung in der Bundesfestung Rendsburg gegen Aufgeben Rastatts, endlich eine vom Bunde zu genehmigende Militair-Convention.

Die „Provinzial-Correspondenz" bezeichnet die Anwesenheit des Prinzen von Augustenburg in den Herzogthümern als ein thatsächliches Hinderniß, wenn auch das letzte, der Berufung der Stände, und Graf Mensdorff hat dem Vertreter der Interessen des Erbprinzen, Hrn. v. Wydenbrugk, der „D. A. Z." zufolge erklärt, daß Oesterreich weder den fortgesetzten Aufenthalt des Erbprinzen in den Herzogthümern hindern werde, noch dulde, daß ihm von anderer Seite Hindernisse in den Weg gelegt werden. Doch ermahnt es den Prinzen, sich bei den bevorstehenden Wahlen alles Einflusses auf dieselben zu enthalten. Inzwischen bereiten sich die schleswig-holsteinischen Vereine vor, den 6. Juli, den Geburtstag des Erbprinzen, mit allen möglichen öffentlichen Demonstrationen, Glockenläuten, Umzug durch die Straßen, Reden auf öffentlichen Märkten u. s. w. zu feiern und in den Zeitungen zur Feier aufzufordern. — Beharrt Preußen bei seiner Forderung der Entfernung des Erbprinzen, so ist einstweilen an eine Berufung der Stände noch gar nicht zu denken.

Die „N. fr. Pr." macht darauf aufmerksam, daß die Ebbe in der Kasse des österreichischen Finanzministers unter Anderem auch daher rühre, daß die Kriegskosten bis jetzt nicht wiedererstattet sind. Dies hätte zum großen Theil aus den Verwaltungs-Ueberschüssen der Herzogthümer bereits geschehen können, wenn nicht die 25,000 Mann preußisch-österrei-

Naturforschende Gesellschaft zu Danzig.

In der Sitzung vom 15. Juni hielt der Director Dr. Bail die Gedächtnißrede auf den am 31. Mai verstorbenen Sanitätsrath Dr. Klinsmann, eines der ältesten und bewährtesten Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft. Bei der allgemeinen Liebe und Hochachtung, deren der Dahingeschiedene in allen Klassen unserer Bevölkerung sich erfreut hatte, dürfte auch für viele außerhalb der naturforschenden Gesellschaft Stehende ein Referat über den wesentlichsten Inhalt jenes Vortrages nicht ohne Interesse sein.

Ernst Ferdinand Klinsmann war geboren zu Danzig am 21. October 1794. Sein Vater, Matthias Heinrich Klinsmann, Chirurgus, war 1784 aus seiner Vaterstadt Oschersleben bei Aschersleben nach dem damals polnischen Danzig gekommen, hatte hier 1793 die Kaufmannstochter Constantia Perpetua Keyser geheirathet, welche ihm zwei Söhne und vier Töchter gebar. Das erstgeborne Kind war unser Ernst Ferdinand. 1804 verlor er mehrere Geschwister an den Pocken, während er selbst von denselben genas. Eine schwere Zeit war für ihn die der Belagerungen, zumal er bald nach der von 1807 die Mutter scheiden sah. (1808.)

Von Schulen besuchte er zuerst die St. Catharinenschule und dann die einem Gymnasium nicht fernstehende und 1817 mit dem Danziger Gymnasium vereinigte Oberpfarrschule zu St. Marien.

Nachdem er am hiesigen Garnison-Lazarethe als chirurgischer Lehrling seiner Militairpflicht genügt hatte, und am 2. Februar 1818 sein Vater gestorben war, bezog er im Herbste 1818 die Universität Berlin, wo er am 25. Novbr. von dem Rector Weiß immatrikulirt und am 28. von dem Decan Berends in die medizinische Facultät aufgenommen wurde. Von seinen dortigen Lehrern verehrte er besonders Rudolphi, Link, Hufeland, Rust und Graefe; vor Allen aber den Professor der Botanik F. G. Hayne, welcher bald in ihm einen seiner besten Schüler erkannt haben muß. Klinsmann hatte schon eine bedeutende Summe botanischer Kenntnisse nach Berlin mitgebracht, welche er aus eigener Neigung in Danzig sich erworben und welche er unter der Anleitung seines an Jahren bedeutend vorgerückten Freundes, eines geborenen Schleswigers Sören Biörn zu erweitern reiche Gelegenheit hatte. — Dieser, königlich preußischer Commissionsrath und Ober-Plantagen-Inspector der Dünen, der die sumpfige Gegend am Heubuder See zu einem Parke (jetzt Spechts Etablissement) umgewandelt und sich hier eine Besitzung angelegt hatte, stand mit dem Verstorbenen lange Zeit in dem innigsten Verkehr. Klinsmann weilte gern und häufig in Biörns Besitzung, der ihn mit den Schätzen seiner Naturalien-Sammlung und besonders mit den lebenden Pflanzen immer vertrauter machte. Auch die großen Fußreisen, die K. von Berlin aus 1819 nach dem Harz und Thüringen, 1820 nach Prag und Breslau machte, benützte er besonders dazu, seinem Lieblingsfache nachzugehen. Ostern 1820 erwählte ihn Hayne zu seinem Amanuensis, als welcher er mehrere Jahre hindurch alle botanischen Excursionen Hayne's zu besorgen hatte.

Am 22. December 1823 promovirte er mit einer Dissertation botanisch-medicinischen Inhalts (über Specacuanha) zum Dr. med. et chir., unmittelbar darauf am Beginn des Jahres 1824 absolvirte er das Staats-Examen und erhielt am 5. Juli 1824 die Approbation als practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dem Wunsche Haynes, daß er Berlin nicht verlassen solle, um mit der botanischen Wissenschaft im engeren Verkehr zu bleiben, wollte er nicht willfahren, weil er es für eine Pflicht erachtete, seiner einzigen noch lebenden und unmündigen Schwester ein Beistand zu sein. An Hayne aber fesselte ihn bis zu den letzten Tagen seines Lebens dankbare Erinnerung und in den herbsten Tagen des Leidens, dem er erlag, war ein kleines von Hayne angelegtes Herbarium, das dieser ihm einst zum Andenken geschenkt, seine erfreulichste Zerstreuung.

1824 ließ er sich in seiner Vaterstadt Danzig als Arzt nieder. 1825 erhielt er die zweite Stelle eines Arztes am Danziger Stadtlazareth nebst der etwaigen Vertretung des ersten Arztes der Anstalt und der ganzen Stadt-Armenpraxis außerhalb derselben (für 60 Rp Gehalt jährlich!).

41 Jahre hindurch hat er in Danzig mit größter Hingebung seinem Berufe gedient und trotzdem nie unterlassen, der Botanik nachzugehen. Selbst unter den Mühen seines schweren Berufes, so namentlich bei seiner früher recht umfangreichen Landpraxis, wurde jede Gelegenheit benutzt, zu sammeln und zu studiren.

Der Beschäftigung mit der Botanik verdankt K. hauptsächlich die Mitgliedschaft vieler hervorragender gelehrten Gesellschaften. Der hiesigen naturforschenden Gesellschaft gehörte er als ordentliches Mitglied seit 1825 an. Er war stets ein eifriger Theilnehmer ihrer Versammlungen und Förderer ihrer Bestrebungen. Lange Jahre hindurch verwaltete er das Amt des Secretärs und bis zu seinem Tode blieb er Conservator der botanischen Sammlungen derselben. Er selbst war ein überaus fleißiger Sammler und hinterläßt, abgesehen von den Geschenken, die er der naturforschenden Gesellschaft gemacht hat, ein vollständiges Herbarium der Danziger Flora, eine namentlich durch die botanischen Inclusa werthvolle Bernstein-Sammlung, so wie verschiedene Sammlungen von Samen, Früchten, Holzarten u. s. w. Mehr als 30 Schriften, meistens botanischen Inhalts und von erheblicher Wichtigkeit für die Flora Danzigs, zeugen von seiner rastlosen wissenschaftlichen Thätigkeit, die kaum durch ein schmerzhaftes, unheilbares Leiden, seit Jahresfrist bestehend, unterbrochen wurde.

Für seine unermüdliche Thätigkeit als Arzt werden alle die sprechen, die ihn näher gekannt. Hat er doch, ganz allein, die Behandlung sämmtlicher Cholerakranker auf dem Holm im Jahre 1831 übernommen und durch die ganze Zeit der Epidemie geleitet. Auch in späteren Epidemien wurde Klinsmann, da er in einem entlegeneren aber namentlich von Armen stark bevölkerten Stadttheil wohnte, vor allen anderen Aerzten in Anspruch genommen. Seine Humanität und Uneigennützigkeit, verbunden mit Wahrheit und Biederkeit des Characters, sichern ihm ein ehrenvolles Andenken in unserer Stadt.

Dr. S.

chischer Truppen zu unterhalten gewesen wären. Als die Kieler Hafenfrage in Verhandlung war, forderte Oesterreich bekanntlich gegen Einräumung Kiels an Preußen als Stationsort für dessen Marine eine „entsprechende" Verminderung des 11,000 Mann (eine Division in Kriegsstärke) betragenden preußischen Occupationscorps. Diese Forderung ward von Preußen nicht zurückgewiesen, vielmehr als eine billige anerkannt. Nun ist Kiel der preußischen Marine eingeräumt, aber die Voraussetzung, unter welcher Oesterreich dies zuließ, nicht erfüllt worden. Unter dem Druck der Finanzzustände soll nun das österreichische Cabinet gesonnen sein, die Reduktions-Forderung jetzt mit Nachdruck zu betreiben.

Wie der „Rh. Ztg." von **Berlin** geschrieben wird, soll die Aufstellung von Regierungs-Candidaten bei den nächsten Wahlen allerdings beabsichtigt sein, und zwar in der Weise, daß alle mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten angewiesen werden, ihre Stimmen auf einen ihnen ausdrücklich bezeichneten Candidaten für das Abgeordnetenhaus zu vereinigen. Es würde damit den liberalen Beamten die Möglichkeit benommen, ihre Stimmen zu zersplittern. Aber so einfach die Sache hingestellt wird, so begreifen wir doch nicht, wie sie, so lange die Wahlgesetze unverändert bleiben, gemacht werden soll. Ehe man in Preußen für einen Abgeordneten stimmen kann, muß man Wahlmann werden. Wenn nun die Aufstellung von Regierungs-Candidaten nicht bloß den Erfolg haben soll, daß jeder liberale Urwähler vor allen Dingen sich hütet, einem Beamten die Stimme zum Wahlmanne zu geben, so müßte die Regierung schon bei den Urwahlen, d. h. auf je 250 Seelen, einen Regierungs-Candidaten aufstellen, was allein schon in sehr vielen Kreisen große Schwierigkeit haben dürfte, und dann auch Mittel finden, diese Regierungs-Urcandidaten durchzusetzen. Der Correspondent erwähnt dann noch den andern Vorschlag: jedem Urwähler einen Stimmzettel zum Ausfüllen ins Haus zu tragen und nach einer gewissen Zeit durch einen geeigneten Wahlcommissar die ausgefüllten Zettel wieder abholen zu lassen. Als mit Prüfung dieser Vorschläge beschäftigt, werden die Herren Meyer aus dem Justizministerium und Hahn aus dem Ministerium des Innern genannt.

In **Paris** herrscht noch große Aufregung in Folge der Strikes (siehe unten unter Frankreich). Die Regierung beharrt in ihrer früheren Stellung zu der Angelegenheit. — Eine Aussöhnung zwischen dem Prinzen und dem Kaiser soll trotz der Unterredung nicht zu Stande gekommen sein. Der Prinz siedelt einstweilen nach Havre über.

In **Spanien** hat das reactionaire Ministerium Narvaez, welches die Entdeckung der Militairverschwörung in Valencia zu einem verstärkten Drucke auf das Land benutzen wollte, dem gemäßigt-constitutionellen Ministerium O'Donnel Platz gemacht. Die Vorgänge in Madrid beweisen, daß heutzutage eine gewaltthätige Reaction, mit Einführung der Censur 2c. auf die Dauer auch in Spanien nicht mehr möglich ist. Die Verschwörung in Valencia schrumpft auf nichts zusammen. Alle Verhafteten mußten wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Berlin. (N. A. Z.) S. M. der König wird nach den getroffenen Bestimmungen bis Mitte Juli in Karlsbad verweilen und darauf eine Nachkur von etwa gleicher Dauer in Gastein gebrauchen.

— (B. u. H.-Z.) Der Herr Handelsminister hat sicherem Vernehmen nach in Berücksichtigung des Beschlusses, den das Abgeordnetenhaus bei Berathung der auf Aufhebung der gesetzlichen Zinsbeschränkungen gerichteten Petitionen gefaßt hat, die Ermittelungen wegen der Zweckmäßigkeit der Aufhebung der Wuchergesetze von neuem aufgenommen. Zunächst sind die Provinzialbehörden veranlaßt worden, ihre früher abgegebenen Voten noch einmal zu revidiren und von neuem Bericht zu erstatten. — Es erscheint, wie das betreffende Rescript sagt, der Königl. Staatsregierung erforderlich, mit Rücksicht auf die seitdem gewonnenen Erfahrungen die Provinzialbehörden nochmals mit ihrem Gutachten zu hören, und damit die Angelegenheit zur weiteren Beschlußnahme vorzubereiten. Sollte die Meinung dieser Behörden dahin gehen, daß eine allgemeine Aufhebung der Zinsbeschränkungen nicht rathsam sei, so haben sie ihr Gutachten noch speciell darauf zu richten, ob die Aufhebung vielleicht unter der Modification angemessen erscheint, daß die Beschränkung für hypothekarische Darlehne beibehalten wird.

— Die „B. Ref." bringt den Wortlaut eines Erkenntnisses des Criminal-Senats vom Jahre 1853, wonach die Grenze der Verantwortlichkeit eines Abgeordneten bei Ausübung seines Berufs schon einmal richterlichem Urtheile unterzogen worden ist. Der Generalprocurator beim Appellationsgericht zu Köln hatte schon damals, gelegentlich eines Straffalles, ausgeführt, daß die Straffreiheit der Meinungsäußerung nicht auch die Straffreiheit aller Aeußerungen eines Abgeordneten in der Kammer in sich schließe. Das Plenum, d. h. die vereinigten beiden Criminal-Senate des Obertribunals, beschloß jedoch: „1) Der Art. 84 der Verfassungsurkunde entziehe zwar nicht alle Aeußerungen eines Abgeordneten in der Kammer der strafgerichtlichen Verfolgung; 2) unter „Meinungen" seien dagegen alle Aeußerungen eines Abgeordneten zu verstehen, welche von demselben in dieser seiner Eigenschaft bei Ausübung seiner Function in der Kammer gemacht werden, insoweit solche nicht zu den Abstimmungen gehören."

— Corvetten-Capitän Batsch, Commandant der königl. preußischen Corvette „Victoria", wird das Commando auf der kgl. preußischen Segelfregatte „Niobe" übernehmen.

≌ Das Comité, welches zusammengetreten war, um den Bau eines Canals zu gründen, der die Nord- und Ostsee mit einander verbindet, hat seine Arbeiten für jetzt beendigt und die beiden Pläne für die Richtung des Canals dem Handelsminister vorgelegt, welcher seinerseits das Gutachten der technischen Deputation darüber abgeben zu lassen gebeten worden ist. Weitere Schritte hat das Comité nicht unternommen, weil es für zweckmäßig erachtet worden ist, zunächst die definitive politische Regelung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit abzuwarten.

— (Tr. Z.) Verhandlungen, welche zwischen Preußen und Luxemburg betreffs des Verbleibens des letzteren beim Zollverein geführt wurden, haben, dem Vernehmen nach, zu einer befriedigenden Regelung der betreffenden Verhältnisse geführt. Zwei von der luxemburgischen Regierung hierher gesandte Bevollmächtigte haben dieser Tage Berlin verlassen, nachdem ihnen der definitive Abschluß der Verhandlungen gelungen war. Luxemburg hat Bestimmungen, welche seine kleineren Branntweinbrennereien schützen, den Fortbezug seiner aus einem Vertrage vom Jahre 1858 resultirenden Einnahmen aus der Uebergangs-Abgabe und ein erweitertes Recht bei der Ernennung der Zollbeamten erlangt.

* In **Breslau** liegt seit gestern in 6 offenen Geschäften eine Adresse an den Präsidenten des Hauses der Abgeordneten, Oberbürgermeister Grabow in Prenzlau, zur Unterzeichnung aus, entworfen von einer Anzahl angesehener Bürger, die es „für Pflicht jedes Staatsbürgers halten, jetzt mehr als je seiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben." Es wird darin dem Herrn Präsidenten wie den Abgeordneten der vollste Dank dafür ausgesprochen, „daß sie an den ihrer Wahrung anvertrauten Rechten des Volkes unerschütterlich festgehalten und sie mit der Waffe des freien Wortes, welches die Verfassung gewährleistet, in immer heißer werdendem Kampfe mit echtem Mannesmuth ohne Menschenfurcht vertheidigt haben."

Nassau. (B.-Z.) Bei uns wurde der Jahrestag von Waterloo nach einem ordentlichen Großmachtszuschnitt gefeiert. Der „Kriegsherr" empfing Deputationen aller Heereskörper und hielt an dieselben eine „feierliche" Ansprache, in welcher er u. A. sagte: „Möge es uns gelingen, Euren alten Lorbeeren noch neue hinzuzufügen; dieser Wunsch steht hoch und heilig in meinem Herzen". Die Soldaten sangen ein Lied, in welchem eine Strophe mit den Worten schließt:

> Und hätt'st Du mit Nassau den Frieden gemacht,
> So wärest Du Kaiser geblieben!

Der mit dem vertraulichen Du Angeredete ist der Kaiser Napoleon I., welchem beiläufig der Großvater des heutigen Herzogs bis nach der Schlacht bei Leipzig „treu" blieb. Wäre es damals nach dem Sinne des Freiherrn vom Stein gegangen, so wäre Nassau aus dem Reiche der selbstständigen Staaten ausgelöscht worden.

Dresden, 20. Juni. Der Ober-Hofprediger Dr. Liebener hat vor Kurzem im „Kirchen- und Schulblatt" eine Aufforderung an die evangelisch-lutherische Geistlichkeit erscheinen lassen, sich dem Berliner Protest gegen Schenkel anzuschließen. Die sämmtlichen sechs Diaconen der hiesigen Haupt-Pfarrkirche zum heiligen Kreuz und der ihr zugehörigen Frauenkirche (die HH. Böttger, Fischer, Männel, Döhner, Schubert und Adam) haben ihren Nichtanschluß an den Berliner Protest gegen Schenkel erklärt und andere ihrer Dresdener Amtsgenossen (darunter Diaconus Pfeilschmidt an der Annenkirche) sind ihnen beizutreten entschlossen. Auch hat der würdige Superintendent, Consistorialrath Dr. Kohlschütter sich begnügt, die beregte Zusendung der Redaction des sächsischen „Kirchen- und Schulblattes" unter den Geistlichen seiner Ephorie circuliren zu lassen und hat dabei von jeder Art amtlicher oder auch nur persönlicher Beeinflussung auf die Entscheidung über „Ja" oder „Nein" sich gänzlich fern gehalten.

England. Die Zahl der polnischen Flüchtlinge, welche auf englischem Boden ein Asyl gefunden haben, leider aber zum größten Theil in sehr bedrängten Verhältnissen leben, ist vor einiger Zeit durch die Ankunft einer Schaar von Polen, die in Oesterreich detinirt gewesen waren, noch vermehrt worden. Auf Anordnung der österreichischen Regierung waren sie über Hamburg nach England gebracht und in Hull hilf- und mittellos ans Land gesetzt worden. Die Unglücklichen standen so ohne einen Heller Geld und nicht einmal der Landessprache mächtig auf fremder Erde, und wären dem Hungertode verfallen, wenn sich nicht die Privatmildthätigkeit und die hiesigen Polenvereine ihrer angenommen hätten. Graf Zamoyski richtete einen Brief an den Schatzkanzler und überreichte Lord Palmerston eine Petition, um Unterstützung für die Flüchtlinge zu erwirken, welche in Folge des letzten Aufstandes in Polen Zuflucht zu England genommen haben. In Bezug auf dieses Gesuch hat das Schatzamt jetzt dem „literarischen Verein der Freunde Polens" angezeigt, daß die erbetene Unterstützung gewährt werden soll, jedoch seien nur diejenigen Ankömmlinge in Betracht zu ziehen, welche durch die Unterdrückung der letzten Insurrection zur Uebersiedelung nach England gezwungen worden, nicht die schon vor dem Aufstande eingewandert seien; ferner müsse entweder die Unfähigkeit, eine Beschäftigung aufzufinden oder Krankheit, Gebrechlichkeit, hohes Alter als Grund der Unterstützungsbedürftigkeit nachgewiesen werden. Das Schatzamt hat ein Comité ernannt, welches die nöthigen Untersuchungen vornehmen soll.

Frankreich. Paris, 21. Juni. (K. Z.) Seit gestern herrscht keine geringe Aufregung in Paris. An allen Barrieren, in der Rue Rambuteau, auf mehreren Boulevards finden seit gestern Zusammenrottungen statt und die Kutscher, welche die Gesellschaft improvisirt hat, werden überall auf unbarmherzige Weise verhöhnt. Das Publikum, das Partei für die Kutscher und gegen die Monopol-Gesellschaft genommen, behandelte die neuen Kutscher ebenfalls mit wenig Sympathie. Die Scenen, die gestern und heute in Paris vorfielen, waren ernster Art. An vielen Orten zwang man Diejenigen, welche Fiaker genommen hatten, auszusteigen, und hieb auf die neuen Kutscher ein, bis es ihnen gelang, sich aus dem Staube zu machen. Die Polizei-Agenten, welche ziemlich zahlreich anwesend waren, verhielten sich diesem Treiben gegenüber ruhig, obgleich gegen Abend die Stadt Paris ein ziemlich buntes Aussehen gewonnen hatte. Die Regierung hat große Vorsichts-Maßregeln ergriffen. Alle Truppen sind in den Casernen consignirt, und die Polizei in Unmasse auf den Beinen. Die Aufregung, welche diese ganze Angelegenheit hervorgerufen, wird sich wohl ohne weitere Folgen legen, aber man wird auch nicht vergessen, daß die Regierung dem allgemeinen Wunsche in Betreff der Abschaffung des Monopols nicht entsprechen konnte oder wollte. Der Arbeitseinstellung der Mechaniker und anderer Arbeiter ist für den Augenblick dadurch vorgebeugt worden, daß die Gesellschaft die Chefs der Bewegung fortschickt und den übrigen damit drohte, an ihrer Stelle belgische Arbeiter zu nehmen.

— Die Kutscher lassen ein Blatt erscheinen: „l'Union des cochers", in welchem sie u. A. Vorausbezahlung der Fahrgäste verlangen zum Schutz gegen häufigen Betrug. — Von den Gasarbeitern und Straßenlaternen-Anzündern ist ein Ultimatum gestellt worden, dessen Nichtannahme mit Arbeitseinstellung beantwortet werden soll. Gleiches wird neuerdings von den niedern Eisenbahnbeamten beabsichtigt.

Amerika. Der Südgeneral Kirby Smith ist mit bedeutenden Geldsummen nach Mexico geflüchtet. Vor der Uebergabe von Brownsville hatten die Conföderirten ihren Artilleriepark an die Kaiserlichen Truppen in Mexico verkauft. — Eine große Anzahl von Einwohnern Kentuckys hat sich geweigert, den freigewordenen Negern Arbeit zu geben, um sie dadurch aus dem Staate zu vertreiben. — Dem „Nassau Guardian" wird geschrieben, der Pirat Parr, welcher den „Chesapeake" und den „Roanoke" wegnahm, habe bei Inague die Barke „Lizzie" geentert und in Brand gesteckt und sich dann entfernt, die Mannschaft ihrem Schicksal überlassend und dem Capitain zurufend, er gedenke noch Tausende zu ersäufen, ehe der Krieg beendet sei.

Danzig, 24. Juni.

* Die Pharmaceutenvereine zu Danzig und Königsberg haben sämmtliche Gehilfen Ost- und Westpreußens zu einer Versammlung eingeladen, die in Elbing am 2. Juli d. J. stattfinden soll. Auf der Tagesordnung steht die Gründung eines Gehilfenvereins für die Provinz Preußen und die Berathung über die in neuester Zeit für die Gehilfen wichtig gewordenen Fragen. Die geringen Gehälter, die mit den zu diesem Behufe nöthigen Kenntnissen und dem anstrengenden Dienste in keinem Verhältniß stehen, sollen in dieser Versammlung einen Hauptgegenstand der Besprechung Behufs Herbeiführung einer Verbesserung bilden.

* [Johannis-Volksfest.] Prächtiges Wetter; zahlloses Publikum, das sich in compacten Massen zu Wagen, zu Pferd und zu Fuß durch die dichtesten Staubwolken der Allee drängte; 2 Stunden lang bal champêtre auf dem Weickhmanns- und Rüchel-Kleist-Platze, arrangirt für die basse volée und ziemlich fleißig von dieser benutzt; 3½ Stunden lang Stangenklettern um sehr bescheidene Preise, von denen mehrere am Kranze hängen blieben, trotz aller ans Ekelhafte streifender Anstrengungen der hoffnungsvollen Jungen; zur einzigen Abwechselung gegen 9 Uhr Aufsteigen eines halben Dutzends Ballons, die zur größeren Hälfte sofort nach ihrem Auflassen verbrannten; darauf Zapfenstreich und chaotischer Umzug; endlich gegen 10 Uhr die Hauptnummer des nichts weniger als auf Reichhaltigkeit Anspruch habenden Fest-Programms: das obligate Feuerwerk, das glücklicherweise an der alten Stelle und nicht auf dem Exerzierplatze abgebrannt wurde, und das Herr Feuerwerker Behrend, gewiß aus Localpatriotismus, in anerkennenswerther Weise weit über die ihm durch die dafür ausgeworfene Summe gesteckte Grenze ausstaffirt hatte; — das wäre so ungefähr ein Bericht über das Fest aus der Vogelperspective. Das Panorama, das die Wiese vom Försterhause aus gesehen, bot, ist wohl einzig in seiner Art; ein höchst interessantes lebendes Bild, dessen Anblick aber, da es mehrere Stunden hindurch nicht die mindeste Veränderung bietet, ermüdet, so daß die Langeweile in progressiver Weise fühlbar und sichtbar wird und die Festtheilnehmer nach Hause treibt. Kurz nach 11 Uhr begegnete man in der Allee nur noch wenigen Heimkehrenden, das Gros hatte bereits früher die Schritte stadtwärts gelenkt.

* In der vorigen Nacht wurde in der Allee ein verwundeter bewußtloser Mann gefunden und von einem Schutzmann mit Unterstützung einiger Privatpersonen zunächst nach dem Lazareth geschafft, und als dort seine Aufnahme verweigert wurde, nach dem Polizeigebäude gefahren und von dort nach dem Ankerschmiedethurm gebracht, wo er bereits todt anlangte. In dem Verstorbenen ist ein hiesiger Malergehilfe recognoscirt worden. Außer einer schnittähnlichen bedeutenden Wunde am Oberschenkel, wodurch seine Verblutung offenbar herbeigeführt worden ist, sind weitere Verletzungen nicht wahrzunehmen.

* Gestern Nachmittag hat ein junger Bursche bei dem Volksfeste in Jäschkenthal aus reinem Uebermuth und ohne im trunkenen Zustande sich zu befinden, einen beim Concert mitwirkenden Trompeter des hiesigen Husaren-Regiments von einer mehr als 5 Fuß betragenden Erhöhung plötzlich rücklings und zwar so unglücklich hinuntergestoßen, daß der Angegriffene besinnungslos fortgeschafft werden mußte. Der Excedent konnte bei seinem hartnäckigen Widerstande nur durch Anwendung von Gewalt verhaftet werden.

* Vorgestern Vormittag ist ein Fäßchen mit Seife, welches von einem die Breitgasse entlang schnell fahrenden Wagen gefallen war, der Polizei-Behörde zur Ermittelung des Eigenthümers übergeben worden.

*** Nächsten Dienstag findet im Victoria-Theater das Benefiz des Frl. Lied statt, wozu „Die Hochzeitsreise", von Benedix, „Die Helden" und „Abtheilung 5, Zimmer 4 für Bagatellsachen", Posse von Salingré, nebst Balleteinlagen gewählt sind.

⁂ [Eingesandt.] Es ist in diesen Tagen wieder der Beweis geliefert worden, daß man nicht bloß studirten Lehrern die Gehälter erhöht, sondern auch Volksschullehrern. Es hat nämlich einer der würdigsten und verdientesten Lehrer, Herr Bonk, erster Lehrer der 5klassigen altstädtischen katholischen Freischule, eine Gehaltserhöhung von 150 Rthlr. erhalten, während er so lange kein höheres Gehalt, denn seine jüngsten Collegen, bezog. Wie verlautet, steht Herrn Bonk noch eine andere Freude bevor, die darin bestehen wird, daß man ihm in Anerkennung seiner bisherigen Thätigkeit und in Erwägung seiner Leitung einer 5klassigen Schule, bei der zuständigen Behörde den Rectortitel auswirken wird.

Marienwerder. (Ostb.) Aus dem diesseitigen Kreise wird über den augenblicklichen Stand der Feldfrüchte Nachstehendes geschrieben: Von der Rübsenernte ist überall keine Rede. Der Klee, welcher fast durchweg, in der Niederung wie auf der Höhe, durch den starken Winterfrost arg gelitten hat, liefert bei dem nun begonnenen Mähen höchst schlechte Resultate. Ungleich besser machen sich die Wiesen, die indeß bei Münsterwalde und Aplinken durch das lange bestandene Frühjahrshochwasser auch mehr oder minder gelitten haben. Der Roggen, welcher mehr, der Weizen, welcher wenig im Winter gelitten, wird im Stroh jedenfalls sehr kurz bleiben, auch soll hin und wieder die Ausbildung des Roggens durch den stattgehabten Junifrost beeinträchtigt worden sein. Das Sommer-Getreide ist wegen der gleich nach der Saatzeit geherrschten Dürre sehr ungleich aufgekommen, weshalb auch natürlich eine ungleiche Reife eintreten wird, die sowohl dem Korn wie Stroh gleich nachtheilig ist. So weit es zu übersehen, lassen dagegen die Hackfrüchte noch alle Hoffnung zu gutem Erfolg offen.

Thorn, 23. Juni. (Th. W.) Der Jahresbericht der Handelskammer zu Breslau pro 1864 enthält folgende zwei interessante Notizen, welche auch auf den hiesigen Geschäftsverkehr Bezug nehmen. Der Kalkdebit des Gogoliner und Garasdzer Kalk- und Producten-Comptoirs nach Breslau ist gegen das Vorjahr (1863) um ca. 18,000 Ctr. zurückgeblieben; in ähnlichem Verhältnisse hat der Absatz nach den Gegenden der Freiburger, Niederschlesisch-Märkischen, Posener und Ostbahn abgenommen. — Nach Rußland und Polen transitirten über Breslau im directen Verkehr von Hamburg 137 Ctr., auf Begleitschein anderer Aemter 5826 Ctr., überhaupt 1864 5963 Ctr., dagegen 1863 6496 Ctr., mithin 1884 weniger 533 Ctr.; über Thorn im directen Verkehr von Hamburg 44,833 Ctr., auf Begleitschein anderer Aemter 192,105 Ctr., überhaupt 1864 236,938 Ctr., dagegen 1863 501,448 Ctr., mithin 1864 weniger 264,510 Ctr. Ueber Thorn transitirten daher 230,975 Ctr. mehr im J. 1864, als über Breslau.

Elbing, 24. Juni. (E. A.) Nach einer so eben eingegangenen Benachrichtigung der K. Direction der Ostbahn steht es zur Zeit noch nicht fest, ob und wann ein neuer Fahrplan auf der Ostbahn eingeführt werden wird. Jedenfalls wird solches zum 1. Juni c. nicht der Fall sein.

Königsberg, 24. Juni. (P. L. Z.) Die Mitglieder eines aus ehrenwerthen Männern bestehenden Privat-Kegelclubs erbaten sich bei dem Vorstande der neuerdings hier gestifteten Freimaurerloge „Immanuel" die Erlaubniß, die in dem Logengarten befindliche Kegelbahn zu benutzen. Es wurde die Erlaubniß gegeben und die Besorgung von Billets versprochen, wenn sich die Mitglieder zur Zahlung von 1 Rthlr. per Kopf und Jahr verpflichteten. Diese gingen darauf ein, als sie aber nach einigen Tagen sich die Billets abholten, wurden ihnen nur 9 Billets mit dem Bemerken ausgehändigt, „wir sind die liberalste und toleranteste Loge, da sich indeß zwei „Juden" in Ihrer Mitte befinden, so können wir Ihnen nur 9 Billets einhändigen!" Daß der Vorstand der tolerantesten Loge, die den Namen des Mannes trägt, welcher „die Kritik der gesunden Vernunft" schrieb, jene 9 Billets ohne Weiteres zurückerhielt, versteht sich von selbst.

Königsberg, 24. Juni. (K. H. Ztg.) In der Versammlung der liberalen Partei, welche am 26. d. Mts. in dem großen Saale der Bürger-Ressource stattfindet, wird, wie wir aus guter Quelle vernehmen, der Abgeordnete Dr. Möller einen Vortrag über die Verhandlungen der Landtagssession haten.

Bromberg, 24. Juni. (Patr. Z.) Wie im vorigen Jahre ist auch jetzt wieder eine bedeutendere Quantität Holz hier auf der Weichsel, als in früheren Jahren zum Durchpassiren des hiesigen Canals nach Berlin, Stettin und Hamburg angelangt. Es lagern jetzt bereits so viel Hölzer auf der Weichsel hier in unserer Nähe, als der Canal im Laufe dieses Sommers kaum aufzunehmen im Stande ist. Dazu kommen noch

täglich mehrere bedeutende Holzpartien aus Polen an, so daß voraussichtlich viele ihren Bestimmungsort in diesem Jahre nicht mehr erreichen werden, denn augenblicklich lagern an der Brahemündung bis oberhalb Schulitz für den Canal bestimmt: 6400 Tafeln Holz. Den Canal passiren jetzt durchschnittlich 50 bis 60 Hafeln Holz täglich, indem derselbe nicht mehr aufnehmen kann. Es würde also, um die jetzt lagernden Hölzer fortzuschaffen, einen Zeitraum von über 4 Monaten erfordern, wenn der Wasserstand ein derartiger bleibt, wie der jetzige.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24 Juni 1865. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

Roggen ermattend,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	84½	84⅜
loco	46	45⅞	Westpr. 3½% do. .	84⅜	84¼
Juni	45½	46	do. 4 % do. .	93	—
Sept.-Oct. . . .	46¼	47⅛	Preuß. Rentenbriefe	96¾	96½
Rüböl Juni . . .	13 13/24	13½	Oestr. National-Anl.	69¼	68½
Spiritus do. . . .	14½	14⅝	Russ. Banknoten . .	82	81
5% Pr. Anleihe .	105½	105⅜	Danzig. Pr.-B.-Act.	—	115¾
4½% do. .	101⅞	102	Oestr. Credit-Actien .	82¾	81½
Staatsschuldsch. .	91⅜	91⅜	Wechselc. London	6. 23¼	—

Hamburg, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco 1—2 Thlr. höher, ruhig, pr Juli-Aug 5400 Pfund netto 100 Bancothaler Br. u. Gd., pr Sept.-Oct 107 Br. u. Gd., sehr animirt. Roggen loco 1—2 Thlr. höher; ab Danzig und Königsberg letzte Preise; ab Petersburg 3 Thlr. höher bez., lebhaftes Geschäft, pr Juli-Aug. 5100 Pfd. Brutto 74½ Br., 74 Gd., pr Sept.-Oct. 78½ Br., 78 Gd., sehr lebhaft. Oel pr Oct. 28⅝—28¾, fest. Kaffee 1100 Sack Santos zu 6 3/16—7½, 1000 Sack Trilladen zu 7⅞ verkauft. Trilladen ⅛ höher. Zink 1000 Ctr. loco 14 13/16.

Amsterdam, 23. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 5 fl. höher, etwas lebhafter. Roggen loco 3 fl. höher, aber still; auf Termine schwankend, fest schließend. Raps Oct 78. Rüböl Herbst 42¾.

London, 23. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen fand höchste Montagspreise, während fremder vernachlässigt wurde. Hafer ½—1s höher. Wetter schön.

London, 23. Juni. Consols 90. 1% Spanier 40¼. Sardinier 76. Mexikaner 25⅜. 5% Russen 91½. Neue Russen 91½. Silber —. Türkische Consols 50⅜. 6% Ver.-St. pr 1882 72¼. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¼ ß. Wien 11 Fl. 20 Xr.

Die Dampfer „Teutonia" mit 693,351 Dollars und „Helvetia" mit 155,000 Dollars Baarfracht sind aus New-York in Southampton resp. Crookhaven eingetroffen.

Liverpool, 23. Juni. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Weniger fest. Notirungen schwierig.

Amerikanische 19½, fair Dhollerah 14, middling fair Dhollerah 12¾—12½, middling Dhollerah 11¾, Bengal 8½, Pernam 19, China 11.

Paris, 23. Juni. 3% Rente 66, 45. Italienische 5% Rente 66, 80. 3% Spanier 41. 1% Spanier 40¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 412, 50. Credit-mob.-Actien 733, 75. Lomb. Eisenbahn-Actien 487, 50 — Die Geschäftsstille dauerte zwar heute fort, die Haltung der Börse war jedoch eine ziemlich feste.

Petersburg, 23. Juni. Wechselcours auf London 3 Monat 31⅞ d, auf Hamburg 3 Monat 28⅝ Sch., auf Amsterdam 3 Monat 157¾ Cts., auf Paris 3 Monat 333½ Cts., auf Berlin — Thlr. Neueste Prämien-Anleihe 105½. Imperials 6 Rbl. 17 Kp. Silberagio —. Talg loco —. Gelber Lichttalg pr August (alles Geld im Voraus) —, do. do. (mit Handgeld) gestern 1000 Faß mit 45¼ verkauft.

Productenmärkte.

Danzig, den 23. Juni.

np [Wochen-Bericht.] Veränderliche Witterung bei kühler oft kalter Temperatur vorherrschend, die letzten Tage brachten erst wärmeres Wetter. England wird vom schönsten Wetter begünstigt und blieb die Frage für fremde Weizen höchst beschränkt. An unserer Börse fanden ca. 1370 Last Weizen zu schwankenden Preisen Käufer, der Schluß ist fest und gegen den Preisstand der Vorwoche nur ca. 5—10 fl. pr Last niedriger anzunehmen. Bezahlt wurde: 127, 128℔ dunkelbunt fl. 377½, 390; 128, 130℔ bunt fl. 395—400; 124—126℔ hellbunt fl. 396—405; 129—30℔. desgl. fl. 410—415; 129/30℔ weißbunt fl. 426; 130/1—132/3℔ hochbunt fl. 430, 445; 132, 133℔. fein hochbunt fl. 445—450; 132/3℔ alt feinbunt und hochbunt fl. 480, 485; Alles pr 5100℔.

Für Roggen herrschte lebhafte Kauflust zu steigenden Preisen. Umsatz ca. 700 Lasten Bezahlt wurde 122/3℔ fl. 261½—290, 125℔ fl. 272½—300 pr 4910℔. Auch für Lieferungswaare blieb die Frage lebhaft und wurden ca. 1000 Lasten ebenfalls zu steigenden Preisen placirt. Juni-Juli und Juli-August mit fl. 265, 268½, 275, 285, 290, September-October fl. 280, 300, 305 pr 4910℔ bezahlt. — Weiße Erbsen nach Qualität mit fl. 295, 300, 315, 325, 330, 340—357 bezahlt. — Kleine Gerste 110, 113℔ fl. 198, 207, große Gerste 114℔ fl. 210. Von den zugeführten ca. 50,000 Quart Spiritus wurden ca. 40,000 zu Lieferungszwecken verwandt und der Rest zu 14¾ Thlr. pr 8000% verkauft.

Danzig, den 24 Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, hochbunt, 120/3—125/26—128/29—130/32℔. v. 57½/60—62/65—67/70—72/75 Sgr.; alter 130/2—133℔. von 75—80/81½ Sgr. Alles pr 85℔.

Roggen 120/124—126/128℔ von 45/49—50/51 Sgr. pr 81⅚ ℔.

Erbsen 55—59 Sgr.

Gerste, kleine 106—110/12℔. von 31—33/34 Sgr.
do. große 110—118/119℔. von 32—34/35 Sgr.

Hafer 27—30 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. — Für Weizen war heute mäßige Kauflust, aber bei schwacher Auswahl; umgesetzte 300 Lasten holten feste Preise. 124/5℔. blauspitzig fl. 367½, 129℔. hellfarbig fl. 390, 128 ℔. bunt fl. 405, 126℔. hell fl. 410, 127℔. desgl. fl. 412½, 129℔ gut bunt fl. 420, 131℔. oberpoln. hellbunt etwas besetzt fl. 425 pr 5100℔. — Roggen gut zu lassen, 210 Lasten Umsatz, 120℔. fl. 280, 118/9℔ alt fl. 282½ mit Geruch, 123, 123/4℔. alt fl. 300, 125℔. fl. 300, 126/7℔. fl. 302½, 127/8℔. fl. 305 pr 4910℔. Auf Lieferung Nichts gehandelt. — Weiße Erbsen fl. 339, 345, 360 pr 5400℔. — Spiritus ohne Zufuhr.

Elbing, 23. Juni. (N. E. A.) Witterung: milde. Wind: Norden. Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind mäßig. Roggen ist wieder, und nicht unerheblich gestiegen, im Werthe der übrigen Getreide-Gattungen ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. — In Spiritus haben in den letzten Tagen keine Umsätze stattgefunden, doch dürfte eher über den zuletzt bezahlten Preis zu bedingen sein. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 123—129℔. 59/60—68/69 Sgr., bunter 116—125℔. 45/46—62/63 Sgr., rothbunt 126℔ 64 Sgr. — Roggen 120/123℔. 44½—46 Sgr., pr 80℔. Zollg. 46½ Sgr. — Gerste, große Futter-116/117℔. 33 Sgr, kleine 105℔. 32½ Sgr. — Hafer 80℔. 27½ Sgr. pr 50℔. Zollg. — Erbsen weiße Koch- 48—53 Sgr., Futter 40—47 Sgr, grüne große 40—52 Sgr., grüne kleine 40—50 Sgr. — Spiritus in den letzten Tagen ohne Umsatz, letzter Preis 15 Thlr. pr 8000% Tr.

Königsberg, 23. Juni. (K. H. Z.) Weizen ohne Kauflust, hochbunter 62/82 Sgr, bunter 52/73 Sgr., rother 52/74 Sgr. pr 85℔. Br., 120/124/125℔ 56/63/64 Sgr. bez. Roggen höher, loco pr 80℔. 47/49 Sgr. Br., 47½ Sgr. bez., 113℔. 43 Sgr. bez.; Termine fest, 80℔. pr Juni und Juni-Juli 48½ Sgr Br., 47½ Sgr Gd., pr Juli-Aug. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr Gd., pr Sept.-Oct. 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd. Gerste still, pr 70℔. große 33/38 Sgr., kleine 32/38 Sgr. Br. Hafer still, loco 27/32 Sgr. pr 50℔. Br. Erbsen weiße 55/65 Sgr., Bohnen 56/68 Sgr pr 90℔. Br. Leinsaat flau, feine 70/85 Sgr., mittel 50/70 Sgr., ordinäre 35/50 Sgr. pr 70℔. Br. 100/102℔. 38/49 Sgr. Br. Leinöl ohne Faß 12½ Thlr. Br. Rüböl 14½ Thlr. pr Ctr. Br. Leinkuchen 60/66 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000 pCt. Tralles in Posten von mindestens 3000 Qrt: den 23. Juni loco Verk. 16 Thlr., Käuf. 15 7/12 Thlr. o. F.; loco Verk. 16¾ Thlr., Käuf. 16 5/12 Thlr. incl. F.; pr Juni Verk. 16 Thlr., Käuf. 15 7/12 Thlr. o. F.; pr Juni Verk. 16¾ Thlr., Käuf. 16 5/12 Thlr. incl. F.; pr Juli Verk. 16¾ Thlr., Käuf. 16 5/12 Thlr. incl. F.; pr Aug. Verk. 16⅚ Thlr., Käuf. 16½ Thlr. incl. F.; pr Sept. Verk. 17⅙ Thlr., Käuf. 16½ Thlr. incl. F. pr 8000% Tr.

Stettin, 23 Juni. (Ostf. Ztg.) Weizen fest, loco pr 85℔ gelber 55—59 Thlr., 83/85℔. gelber Juni-Juli 59¼, ½ Thlr. bez. u. Br., Juli-Aug. 59¼, 59½, ⅜ Thlr. bez., ½ Thlr. Gd., Aug.-Sept. 60¾ Thlr. Br. u. Gd., Sept.-Oct. 62, 62¼, ½ Thlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 62¼ Thlr. bez. u. Gd., Frühj. 65½ Thlr. Gd. — Roggen anfangs matt, schließt höher, pr 2000℔. loco 43—44 Thlr. bez., Juni 44 Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli und Juli-Aug. 42¾, 43, 43¼, ⅜, ½, 44, 43¾ Thlr. bez. u. Gd., 44 Thlr. Br., Aug.-Sept. 45 Thlr. bez. u. Br, Sept.-Oct. 45, 45¼, ½, 46, 45¾ Thlr. bez. u. Gd, 46 Thlr. Br., Oct.-Nov. 46 Thlr. bez., 46¼ Thlr. Gd., Frühj. 48, 47½ Thlr. bez. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl behauptet, loco 13⅚ Thlr. bez., 11/12 Thlr. Br, Juni-Juli 13 11/12 Thlr. Br., Juli-Aug. 13⅞ Thlr. bez., Sept.-Oct. 14 Thlr. bez. u. Br. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 14¾ Thlr. bez., Juni-Juli und Juli-Aug. 14 5/12 Thlr. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 14⅔ Thlr. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 14 11/12 Thlr. bez, Frühj. 15 Thlr. bez. u. Gd. — Angemeldet: 50 W. Roggen, 300 Ctr. Rüböl. — Leinöl loco incl. Faß. 12½ Thlr. bez., Sept.-Oct. 12½, 7/12 Thlr. bez., 12⅔ Thlr. Br. — Baumwollensamenöl 12 5/24, ¼ Thlr. bez, auf Lief 12⅙ Thlr. bez. — Hering, neuer Schott. crown und full Brand pr Sept.-Lief. 11⅚ Thlr. tr. bez.

Berlin, 23 Juni. Weizen pr 2100℔. loco 45—63 Thlr. nach Qual., gelb. märk. 54 Thlr. ab Bahn u. Kahn bez., gelb. schles 59 Thlr. do., fein. weiß. schles. 62 Thlr. do. — Roggen pr 2000℔. loco ord. 45 Thlr. frei Mühle bez., defecter im Tausch geg. Juni-Juli mit 1¼—1½ unter Juni-Juli verkauft, 79/80℔. 45 Thlr. ab Boden bez., 80/82℔. 45¾—46¼ Thlr. ab Boden bez., Juni 45¾—46⅛ Thlr. bez., Juni-Juli 45—46¼—45¾ Thlr. bez., Juli-Aug. do., Aug.-Sept. 46—¾—⅝ Thlr. bez., Sept.-Oct. 47—46¾—47⅜ Thlr. bez. u. Br., Oct.-Nov. 46¾—47¼—47—47½ Thlr. bez., Nov.-Dec. 47⅛—¾—½ Thlr. bez. — Gerste pr 1750℔. große 29—34 Thlr., kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 25—28½ Thlr., Juni 27 Thlr. bez., Juni-Juli 26¼ Thlr. bez, Juli-Aug. 26 Thlr. Gd., Aug. Sept. 26 Thlr. Br., Sept.-Oct. 26 Thlr. bez., Oct.-Nov. 25¾—26 Thlr. bez., Nov.-Dec. 25¾ Thlr. bez. — Erbsen pr 2250℔. Kochw. 50—55 Thlr., Futterw. 46—50 Thlr. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 13 7/12 Thlr. bez., Juni 13 11/24—½ Thlr. bez., Juni-Juli do., Juli-Aug. 13 13/24—⅝ Thlr. bez. u. B., 7/12 G., Aug.-Sept. 13⅚—⅞ bez., Sept.-Oct. 13 23/24—14 Thlr. bez., Oct.-Nov. 14 1/24—1/12 Thlr. bez, Nov.-Dec. 14⅛—⅙ Thlr. bez. — Leinöl loco 12⅔ Thlr. Br. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15—14 23/24 Thlr. bez., Juni 14½—⅔ Thlr. bez. u Gd., ¾ Thlr. Br., Juni-Juli do., Aug.-Sept. 14 19/24—15 Thlr. bez. u. Br., 11/12 Thlr. Gd., Sept.-Oct. 15 1/12—¼ Thlr. bez. u. Br., 15 5/24 Thlr. Gd., Oct.-Nov. 15 1/24—¼ Thlr. bez. u. Br., 15 5/24 Thlr. Gd., Nov.-Dec. 15 1/24—⅙ Thlr. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3¾—½ Thlr., Nr 0. u. 1. 3½—⅓ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅙—2⅚ Thlr., Nr. 0. u. 1. 2⅚—½ Thlr. pr Ctr. unversteuert. — Der Absatz in Weizenmehl schleppend, Roggenmehl ziemlich gefragt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 23. Juni 1865. Wind: OSO.

Angekommen: Erichsen, Cecilie, Flensburg, Ballast.

Gesegelt: Claussen, Enigheden, Flensburg; Claussen, Caroline, Flensburg; Zessin, Leo, Stettin; Brandhoff, Minna, Stettin; Scott, Jane u. Isabella, Newcastle; Wilda, Johann, Stettin; Finds, Bertha Maria, Anclam; Nührs, Anna, Rendsburg; Haack, Minna, Stettin; Brunshagen, Johanna, Stettin; Halvorsen, Pielen, Norwegen; Holm, Heimdahl, Norwegen; Barrels, Niessina Jacoba, Amsterdam; Jaunier, Anna Maria, Caen, sämmtlich mit Getreide. Hauer, Magdalene, Tynedock; Wolter, Hermann, Rostock; Gärtner, A. v. Humboldt, Rostock; Albrecht, Carl, Rostock; Ebert, Johanna, Rostock; Betterick, Uranus, Aalborg; Runge, Australia, Kolding; Stöwhase, Albatros, Grangemouth; Ladiges, Palme, Lübeck; Mellema, Flekke Jover, Amsterdam; Brower, Prudentia, St. Valrey; Schnur, Albertine Tokkelina, Bremen; Dinse, Emilie, Hartlepool; Bullerdiek, Lucia Mathilde, Bremen, sämmtlich mit Holz. Boß, Concordia, Stettin, Eisen. Ebert, Schwark, Stolpmünde, Schiefer.

Den 24 Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Scroggie, Princeß of Wales, New-Castle; Wright, Sir Robert Calder, Gloucester, beide mit Kohlen. Boje, Eliese, Heiligenhafen; Joersen, Amazone, Königsberg; Graack, Sophia, Eckernförde, sämmtl. mit Ballast.

Gesegelt: Gifford, Cicerone, London; Petersen, Sophia, Cardiff; Janson, Caroline, Flensburg, sämmtlich mit Holz. Birkholm, Oernen, Flensburg, Getreide.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, den 23. Juni 1865. Wasserstand: + 2 Fuß 4 Zoll.

Stromauf:

Von Genthin nach Warschau: Krentzlin u. Lippelt, Haußmann u. Krüger, Schrot.

Von Magdeburg nach Warschau: Krentzlin u. Lippelt, Andrä, Farben, Ruß rc. Dies., Brandt u. Placke, Ruß, Wagenfett, Farben rc. Dies., Müller u. Weichsel, Eisenwaaren. Dies., Wenzel, leere Fässer.

Von Magdeburg nach Nieszawa: Krentzlin u. Lippelt, Burger, Eisenwaaren u. Schleifsteine.

Stromab: L. Schfl.

	L.	Schfl.
Dampfer „Danzig" mit 4 Gabarren, Glaß, Warschau, Danzig,	20	— Wz.
Ders., Ders., do., do.,	20	— do.
Ders., Fischmann, do., do.,	40	— do.
Ders., Zabludowski, Wyszogrod, do., Steffens S.,	24	— do.
Ders., Theplitz, do., do., Töplitz u Co,	24	— do.
Simon, Weiß, Kazmirs, do., Goldschmidts S.,	117	45 do.
Müller, Peretz. Nieszawa, Stettin,	19	35 Rg.
Berger, Ginsberg u. Co., do., do.,	24	35 do.

Kuzelfein, Selmanns, Krineck, Danzig, 1116 St. w. H.
Goldzweig Thomann u. Braw, Warschau, do., 1700 St. w. H.
Ders. Granker, do., do., 24 St. h. H., 385 St. w. H., 15 L. Faßholz.
Simon, Weiß, Kazmirs, do., 88 St. h. H., 4129 St. w. H., 5 L. Faßholz.
Silbermann, Weinstock, Oppollo, do., 2129 St. w. H.
Ehrlich, Braw, do., do., 2700 St. w. H, 610 harte Eisenbahnschwellen.
Ders., Friedmann, do., do., 950 St. w. H., 20 L. Faßholz.
Ders., Striesawer, do., do., 20 L. Faßholz.
Ders., Warschawski, do., do., 67 L. Faßholz.
Blümke, Lauterbach, Wanowitz, Thorn u. Schulitz, 1687 St. w. H, 29,138 harte Eisenbahnschwellen

Summa: 245 L. 45 Schfl. Wz., 44 L. 10 Schfl. Rg.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	338,40	+ 14,6	Nördl. fast stille, leicht bezogen.
24	8	335,60	+ 12,3	N. z. W. mäßig, theilw. bezogen.
	12	334,94	+ 14,2	Nördl. ganz flau, fast unbewölkt.

* Meteorologische Depeschen, 24. Juni.

Morg.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
8	Paris	339,3	13,9	WNW	schwach	neblig.
6	Helder	338,1	11,2	WNW	mäßig	sehr bewölkt.
8	Köln	335,7	16,1	O	schwach	heiter.
6	Berlin	335,7	12,8	SO	s. schwach	bewölkt.
6	Putbus	334,7	13,5	W	mäßig	trübe.
6	Stettin	337,4	12,1	NW	schwach	wolkig.
7	Köslin	335,9	12,4	NW	schwach	heiter.
8	Stockholm	335,9	12,2	S	schwach	heiter.
6	Danzig	336,1	12,2	ONO	schwach	wolkig.
7	Königsberg	335,5	9,0	N	s. schwach	wolkig.
8	Memel	335,5	7,5	NW	schwach	trübe.
8	Helsingfors	335,1	9,9	NNW	schwach	heiter.
8	Petersburg	332,8	9,0	NO	stark	bewölkt, Regen

Berliner Fondsbörse vom 23. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	48⅙ bz
Amsterdam-Rotterd.	6½ ⅛	4	127½ bz
Bergisch-Märk. A.	7⅓	4	135½ bz
Berlin-Anhalt	11⅔	4	194 B
Berlin-Hamburg	10	4	145 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	16	4	219⅙ bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	134⅛ bz
Böhm. Westbahn	—	5	75¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	140½ bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	89¾ bz
Cöln-Minden	15 11/12	3½	242 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	¾	4	58 G
do. Stamm-Pr.	—	4½	86¼ B
do. do.	—	5	91¾ B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅓	4	151 B
Magdeb.-Halberstadt	25	4	242¼ G
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	280½ bz
Magdeb.-Wittenb.	3	3	72¼ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	128¾ bz
Mecklenburger	3½	4	78½ bz u B
Münster-Hammer	4	4	97 B
Niederschl.-Märk.	4	4	96⅝ bz
Niederschl. Zweigbahn	4 1/12	4	83½ B
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	72⅝-⅝ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10	3½	171 bz
" Litt. B.	10	3½	151½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	107¾—8¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	3½	4	78½ bz
Rheinische	6¼	4	114¼ bz
do. St.-Prior.	6¼	4	117 G
Rhein-Nahebahn	0	4	29¼ bz u G
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	6⅔	3	102¾ G
Russ. Eisenbahnen	—	5	80⅜ et bz
Stargard-Posen	3½	3½	97¼ G
Oesterr. Südbahn	8	5	131½—32 bz
Thüringer	8	5	134¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10½ ⅛	4½	146 G
Berl. Kassen-Verein	8	4	131 B
Pom. R. Privatbank	6	4	99¾ B
Danzig	7½	4	115¾ G
Königsberg	6¼	4	111 B
Posen	7	4	101 B
Magdeburg	5 9/10	4	102 G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	100¼ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	110¼ bz
Oesterreich	5	4	81¼—½ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102 B
Staatsanl. 1859	5	105⅜ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	102 bz
do. 1859	4½	102 bz
do. 1856	4½	102 bz
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schulds.	3½	91⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129¼ B
Kur- u. N. Schld.	3½	90⅜ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ G
do. do.	3½	88½ bz
Börsenh.-Anl.	5	103 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	86¼ bz
do. neue	4	97 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¼ bz
do. "	4	93 B
Pommersche "	3½	86⅛ bz
do. "	4	97¼ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95⅛ bz
Schlesische "	3½	91½ G
Westpreuß. "	3½	84⅜ B
do. "	4	93½ bz
do. neue	4	92¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	96½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	96¾ bz
Posensche	4	95¼ bz
Preußische "	4	96⅛ bz
Schlesische "	4	93¼ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	64¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	68¼—⅛ bz
do. 1854r Loose	4	80 B
do. Creditloose	—	78 B
do. 1860r Loose	5	83—⅛ bz
do. 1864r Loose	—	50 bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	74⅜ G
do. do. 6 Anl.	5	90¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	91 G
do. do.	3	56⅜ B
do. do. 1864	5	94¼ B
do. do. 1862	5	91¼ bz
do. do. 1864 holl.	5	95 bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	73⅜ gr bz 73 kl [B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½ B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	74¾ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½ et bz u B
Amerikaner	6	78⅛ et ¾-½ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½ et bz
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.		9¼ bz

Wechsel-Cours vom 22. Juni.

Amsterdam kurz	3½	143½ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3	151 bz
London 3 Mon.	3½	6 23⅜ bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	92⅛ bz
do. do. 2 M.	5	91⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅜ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	5½	89¼ bz
do. 3 M.	5½	88¼ bz
Warschau 8 Tage	6	80⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12⅞ bz
" ohne R. 99⅞ G	Louisd'or 111¼ B
Oest. östr. W 93¼ G	Sovergs. 6 24 G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9½ G
Russ. do. 81 bz	Gold (℔) 465¼ G
Dollars 1 12 G	Silber 29 29 G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 25. d. M., Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Da nach einer Mittheilung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors die Ansammlung entlöschter und bereits zollamtlich abgefertigter Güter, auf denen vor dem Packhof belegenen Bollwerk vielfach störend auf die Entlöschung eingegangener Schiffe einwirkt, bringen wir hierdurch dem Handelsstande die §§ 42 und 45 des Regulativs vom 14. Februar 1849 über die Behandlung des Waaren-Ein- und Ausganges durch die Weichselmündungen in Erinnerung; dieselben lauten:

§ 42. Nach beendigter Revision findet, — je nachdem die Waaren zur Verzollung, zur Versendung auf Begleitschein oder zur Niederlage angemeldet worden sind, — das folgende weitere Verfahren statt.

1. Sind die Waaren zur Verzollung bestimmt, so begiebt sich der Anmelder mit dem bescheinigten Declarations-Auszuge zum Hauptzollamte, entrichtet dort den Eingangszoll und empfängt darüber eine Quittung nebst dem Auszuge. Gegen Zurückgabe des letzteren an den die Revision leitenden Ober-Beamten wird die Waare verabfolgt. Dieselbe muß sodann unverzüglich von der Revisions-Stelle entfernt werden.
2. Sind die Waaren zur Versendung auf Begleitschein unmittelbar nach dem Auslande bestimmt, so begiebt sich der Anmelder mit dem bescheinigten Declarations-Auszuge zum Haupt-Zoll-Amte und nachdem er dort den Durchgangszoll entrichtet hat, zur Begleitschein-Expedition, von welcher er den begehrten Begleitschein erhält.
   Gegen Vorzeigung des Letzteren wird die Waare, welche alsbald von der Revisionstelle entfernt werden muß, verabfolgt.
   Soll die Versendung nicht unmittelbar nach dem Auslande, sondern nach der Niederlage an einem anderen Orte erfolgen, so kommen die vorstehenden Bestimmungen mit der Maaßgabe zur Anwendung, daß der Durchgangszoll nicht erledigt wird, und der Anmelder sich daher sogleich zur Begleitschein-Expedition begiebt.
3. Die zur Niederlage bestimmten Waaren müssen unverweilt — in der Regel unter amtlicher Begleitung — in die für deren Abfertigung und Niederlegung bestimmten Räume geschafft werden.

Zuverlässigen Waaren-Empfängern kann bei lebhaftem Verkehr in den Fällen zu 1 und 2 die Entfernung der Waaren von der Revisions-Stelle schon vor erfolgter Berichtigung des Gefällepunktes oder vor Extrahirung des Begleitscheines gestattet, auch kann unter gleichen Umständen in dem Falle zu 3 von einer amtlichen Begleitung der Waaren abgesehen werden, jedoch nur unter der Bedingung, daß von dem Anmelder, gleich nach Empfang des von dem Revisions-Beamten bescheinigten Begleitschein-Auszuges:

a. rücksichtlich der zur Verzollung bestimmten Waaren der Gefälle-Punkt berichtigt,
b. in Betreff der Waaren, welche auf Begleitschein versendet werden sollen, der Begleitschein extrahirt, und
c. der Transport der zur Niederlage bestimmten Waaren zum Packhof unmittelbar und auf dem kürzesten Wege bewirkt werde.

Waaren-Empfänger, welche die nach Vorstehendem ihnen obliegenden Verpflichtungen nicht erfüllen oder sich darin säumig zeigen, haben für die Zukunft die Gestattung einer Ausnahme von der Regel nicht zu erwarten. Auch wird eine solche zu Gunsten von Personen, welche dem Haupt-Zoll-Amte nicht genügend bekannt sind, überhaupt nicht bewilligt.

§ 45. Die Waaren-Empfänger sind verbunden, auf die Entlöschung der Schiffe, in welchen sich Waaren für sie befinden, achtsam zu sein, wenn Letztere ausgeladen sind, der Revision beizuwohnen und nach erfolgter Abfertigung für ihre ungesäumte Fortschaffung zu sorgen.
Die gelöschten Ladungs-Gegenstände dürfen niemals über Nacht und die vor dem Seepackhofe ausgeladenen auch nicht während der Mittagsstunden (§ 41) auf dem Bollwerk liegen bleiben.

Danzig, den 14. Juni 1865. (5848)
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. Bischoff. Stoddart.

Bestellungen auf Journale und Zeitschriften pro 1865 (3. Quartal) bitten wir rechtzeitig zu erneuern, neu hinzutretende rechtzeitig anzumelden.

Kladderadatsch, Leipziger illustr. Zeitung
2c. liefern wir, wie seither, Sonntag in den Mittagsstunden.
E. Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse 35. [5839]

Sichere Wechsel v. 100—1000 Rt. und auf 3 resp. 6 Monate werden sofort billig discontirt bei **F. Selbiger** in Oliva.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 132. Königl. Preuß. Klassenlotterie zu haben bei
(4390) **E. v. Tadden in Dirschau.**

Englische glasirte Steinröhren
zu Wasserleitungen 2c. empfiehlt billigst [3294]
Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Meine neu und confortabel eingerichtete
Restauration und Kaffeehaus,
Hundegasse 119, nahe der Post,
erlaube ich mir hierdurch einem hochgeehrten Publikum bestens zu empfehlen.
Sämmtliche **auswärtigen Biere,** als: **Engl. Porter, Dresdener Feldschlößchen, Nürnberger, Würzburger, Kulmbacher, Braunschw. Mumme** 2c. halte auf Lager.
Speisen zu jeder Tageszeit à la carte und Mittagstisch im Abonnement von 5 Rt. an, werden unter Aufsicht einer perfekten Köchin auf das Sauberste und Schmackhafteste zubereitet
(5840) **C. H. Kiesau.**

Mit Genehmigung der Königl. Direction der Ostbahn
und
des Directoriums der Anhaltischen Eisenbahn:
Extrazug
von Königsberg und Danzig nach Berlin und Dresden
am 20. Juli 1865
zum ersten deutschen Sängerbundfeste.
Billets zu bedeutend ermäßigten Preisen und Gratis-Programme sind von Anfang Juli ab in der Kunst- und Musikalien-Handlung von **A. Habermann** in Danzig zu haben. Briefe und Anfragen bitte an dieselbe Handlung zu richten.
Von Dresden aus arrangire ich für die Theilnehmer meines Zuges eine Extrafahrt nach Prag durch die sächsische Schweiz zu sehr billigem Preise.
Louis Stangen,
Unternehmer der ersten preußischen Gesellschaftsreise nach Wien, Venedig, Mailand, nach Afrika, Asien und Amerika.
(5823)

Weiss' Lokal am Olivaerthor.
Montag, den 26. Juni:
National-Concert
der beliebten



aus dem Ober-Innthal in Tyrol.
Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
Programm an der Kasse. Bei ungünstiger Witterung im Lokal. [5832]

Wiesen-Verpachtung.
Nachdem die Königl. Regierung der am 24. Mai stattgefundenen Verpachtung der den unterzeichneten Hospitälern gehörenden Wiesen die Genehmigung versagt hat, haben wir einen neuen Termin zur Verpachtung dieser bei dem Dorfe Mühlbanz, Amts Subkau belegenen drei Wiesen-Stücke
am 26. Juni c.,
Mittags 12½ Uhr,
zu Hohenstein im Gasthause zur Ostbahn angesetzt, in welchem die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden sollen, und laden wir Pachtlustige zur Wahrnehmung dieses Termins ein.
Danzig, den 19. Juni 1865.
Die Vorsteher der vereinigten Hospitäler zum Heil. Geist und St. Elisabeth,
Grohte. Klawitter. Brinckman.

Anmeldungen von Grundstücken, namentlich Geschäfts-Häuser, so wie Verpachtungen jeder Geschäftsbranche nehme ich entgegen, und werde den mir gegebenen Auftrag nach Wunsch suchen zu effectuiren.
Diese Aufträge werden persönlich, früh bi 8 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, angenommen. **A. Jordan,** Breitgasse 27. [5828]

Ein Rittergut, ca. 1000 Morgen magd., mit neuen Gebäuden und gutem Inventar ist für 36,000 Rt., bei 14,000, mindestens 12,000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen.
Nähere Auskunft wird ertheilt in Danzig, Frauengasse 15, im Comptoir. (5510)

Aufträge auf die allbekannten und sich als vorzüglich bewährten Universal-Deckfarben, so wie auf die präparirten und gedichteten Maschinenlederriemen des Herrn **A. Lipowitz** in Berlin nimmt für Danzig und Umgegend nur allein entgegen
[3295] **Hugo Scheller,** Gerbergasse 7.

Englische Einmachekruken mit luftdicht schließenden Patentdeckeln empfiehlt en gros und en détail **Hugo Scheller,**
[3296] Danzig, Gerbergasse 7.

Asphaltröhren
mit Muffen oder eisernen Flanschen mit auch ohne Metalleinlage, zu Wasser-, Gasleitungen u. s. w. anwendbar, mehr wie **15 Atm Druck aushaltend, in Längen von 7 Fuß engl.,** empfiehlt (5719)
Herm. Schulz, Hundegasse 60.

Beste Dachpappen, engl. Steinkohlentheer, Asphalt u. besten engl. Portl-Cement, empfiehlt billigst (5599)
R. Baecker in Mewe.

2000 bis 2100 Rt. werden zur ersten pupillarisch sichern Hypothek auf ein städtisches Grundstück, à 5 Procent Zinsen, gesucht. Adr. u. 5788 w. i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Engl. patent. Asphalt-Filz
für Bedachungszwecke, aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London ist à 10 Pf. pr. []Fuß engl. Maß allein vorräthig bei
Th. Boyd,
(3246) Comptoir: Frauengasse 49.

Frisch gebrannter Kalk [5734]
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Frisch geräucherten Lachs, Flundern und Aale,
versendet zum billigsten Preise
Rob. Brunzen,
[5808] Fischmarkt 38.

Frische Grastafelbutter empfiehlt
F. A. Durand,
[5822] Langgasse 54.

Neue Matjes-Heringe
empfiehlt in vorzüglicher Qualität **pro Stück** 1 Sgr., so wie in kleinen Gebinden billigst.
R. Schwabe,
Breitesthor 134 [5824]

Feine frische Butter
in Fässern und Kübeln empfiehlt
L. A. Janke.

Räucherlachs,
Speckflundern, marinirte und geräucherte Aale, versendet in bekannter billigster Ausführung
L. A. Janke.

Großberger Heringe,
Seepack, kleine Küstenheringe, Crown-, Ihlen- u. Fettheringe empfiehlt in Tonnen billigst
L. A. Janke.

Neue Matjes-Heringe,
à Schock 1¼ Rt., versendet
[5831] **L. A. Janke.**

!!Für Fußpatienten!!
Durch Atteste und vielfache Anerkennung meiner eigenthümlichen Heilmethode ermuntert, empfehle ich mich hierdurch allen Damen, Herren und Kindern, welche an **Hühneraugen, Ballen, Frost, Warzen** u. s. w. leiden, ferner zum künstlichen Operiren der schmerzhaftesten eingewachsenen **Nägel,** worauf ich Fußleidende besonders aufmerksam mache, als gründlicher Helfer und bin bei mäßigem Honorar in wie außer dem Hause zu Consultationen bereit.
Adolph Büchner, Operateur,
[5841] Schmiedegasse 15.

Specht's Etablissement in Heubude.
Sonntag, den 25. Juni: **Concert** vom Musikcorps des 1. Leib-Husaren-Regmts. No. 1. Anfang 4 Uhr. Entrée 1½ Sgr.
Die Dampfböte fahren vom Johannisthore **Morgens** um 8 Uhr, von Heubude um 12 Uhr Mittags.
Nachmittags vom Johannisthore um 2, 3½ und 5 Uhr, von Heubude um 8 u. 9 Uhr. Die Dampfböte sind mit „Heubude" bezeichnet.
(4865) **A. Specht.**

Selonke's Etablissement.
Montag, den 26. Juni:
zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des preußischen Heeres,
großes
Doppel-Concert,
ausgeführt von den Musikchören des 3. Garde-Regiments zu Fuß und des 3. Grenadier-Regiments No. 4 (zusammen 84 Hautboisten), so wie Austreten des gesammten Künstlerpersonals.

Programm.
1. Theil.
1) Sturm-Marsch, musikalische Erinnerungen an den Sturm auf die Düppeler Schanzen, von Wieprecht.
2) Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor", von Nicolai.
3) Carnevals-Botschafter, Walzer von Strauß.
4) La belle Amazone, von Löschhorn.

2. Theil.
5) Jubel-Ouverture, von C. M. von Weber.
6) Mein Liebster ist im Dorf der Schmied, von Fr. Berry.
7) Der Erlkönig, von Schubert, vorgetragen von Herrn Collin.
8) Pas seul, getanzt von Fr. Fabieux.
9) Preußen voran! Hymne von Arnoldi, Sr. Majestät Wilhelm I. gewidmet, vorgetragen von Herrn Arnoldi.
10) Arie aus „Robert der Teufel", vorgetragen von Fr. Barnewald.
11) Le Trapéz, ausgeführt v. Hrn. Cottrelly.
12) Ehestands-Duett, vorgetragen v. Fr. Frey und Herrn Panzer.

3. Theil.
13) Ouverture zu „Egmont", v. L. v. Beethoven.
14) Ponticinello-Quadrille, von Strauß.
15) Hymnus und Sieges-Marsch, v. Wieprecht.
16) Quadrille à cheval, von Graf v. Redern.

4. Theil.
17) Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte", von Mozart.
18) Die stille Wasserrose, von Kücken, vorgetragen von Fr. Barnewald.
19) Grand pas sérieux, getanzt v. Fr. Weykopf.
20) Marketenderin und Veteran, Duett von Donizetti, vorgetragen von Fr. Berry u. Hrn. Arnoldi.
21) Schlummer-Arie aus der Oper „Die Stumme", von Auber, vgtr. v. Hrn. Collin.
22) Redowa, Böhmischer Nationaltanz, getanzt von Fr. Buchey und Hrn. Röder.
23) Zwei Nachbarn, vgtr. von Herrn Panzer.
24) Komisches Intermezzo, ausgeführt von Hrn. Cottrelly.

5. Theil.
25) Ouverture zur Oper „Euryanthe", von C. M. von Weber.
26) Fanfare militaire, von Ascher.
27) Finale des 3. Actes aus der Oper „Rienzi", von Wagner.
20) Blau-Veilchen, Polka-Mazurka von Gungl.

Anfang 5 Uhr. Entrée 5 Sgr. 3 Billets zu 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** zu haben.
NB. Von 8 Uhr ab kostet das Billet an der Kasse 2½ Sgr. à Person. [5846]
Kuntze. Buchholz.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 25. Juni:
Große Vorstellung,
bei günstiger Witterung ganz oder theilweise im Garten, bei ungünstigem Wetter im Saale, ausgeführt von sämmtlichen Künstlern und der Kapelle. Anfang 4½ Uhr. Entrée wie gewöhnlich. (5842)

Victoria-Theater. [3478]
Sonntag, den 25. d. M.: Doppel-Vorstellung. **Die Dienstboten,** Lustspiel in 1 Act von Benedix. Hierauf: **Paris in Pommern,** Vaudeville-Posse in 1 Act von Angely. Dann folgt zum ersten Male: **Sie hat ihr Herz entdeckt,** Lustspiel in 1 Act von W. Müller. Zum Schluß zum ersten Male: **Abtheilung V, Zimmer IV, für Bagatellsachen,** Genrebild mit Gesang von Salingré und **Balleteinlagen.**
Montag, den 26. d. M.: **Der Jongleur,** Original-Posse mit Gesang in 3 Acten und 5 Abtheilungen von Pohl. **Ballet.**

Wir unterzeichnete Veteranen können es nicht unterlassen, dem Schulzen zu Langenau, Herrn **Gustav Schwarz** und dessen braver Frau, für die freundliche Bewirthung, welche uns dieselben am Gedenktage der Schlacht bei Belle-Alliance zu Theil werden ließen, unsern herzlichen Dank hierdurch darzubringen. Die Guten haben uns Alten, an der Grenze des Lebens stehend, einen wahrhaft frohen Tag bereitet. Aus vollem Herzen bringen wir ihnen ein dreimaliges Vivat!
Langenau, am 24. Juni 1865.
(5844) **Alex. Hahn. Rezin.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.